Familie

Großeltern

Gerade in den letzten Jahren wird die Bedeutung der Großeltern für ihre Enkel in unserer Gesellschaft wieder stärker wahrgenommen. Früher war es üblich, dass die Großeltern einen engen Kontakt zu ihren Enkeln hatten. Dies änderte sich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts deutlich. Meist gab es nur die Kleinfamilie mit Eltern und den Kindern. Die Mütter gingen häufig nicht arbeiten und konnten so die Versorgung der Kinder übernehmen.

Doch in den letzten Jahren ist vor allem der finanzielle Druck für viele Familien größer geworden, die Ansprüche sind gestiegen. Andererseits fordern die Frauen ihr Recht auf eine berufliche ***Selbstverwirklichung*** immer stärker ein. Doch dann tritt das Problem der Versorgung und Betreuung der Kinder auf. Eine Teilung dieser Aufgabe zwischen Vater und Mutter ist leider die Ausnahme. Die Zahl der Väter, die sich Zeit für die Betreuung ihrer Kinder nehmen (können), ist nicht sehr hoch. So sind die Großeltern wieder stärker gefragt. Als *günstige* Betreuer der Enkel bieten sie sich natürlich an.
Außerdem hat man in letzter Zeit auch immer deutlicher erkannt, wie wichtig der Kontakt von Großeltern und Enkeln ist. Die Großeltern können sich ganz auf ihre Enkelkinder konzentrieren. Sie können mit ihnen spielen, basteln, ihnen vorlesen …, ohne sich um die belastenden Dinge wie Arztbesuche oder um den *normalen* Haushalt kümmern zu müssen.

Selbstverwirklichung
Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Der Mensch verwirklicht die Möglichkeiten (Talente, Fähigkeiten …), die er besitzt.

Aufgaben:

1. Berichte, ob und welchen Kontakt du zu deinen Großeltern hast.
2. In welchen Situationen kann die Hilfe von Großeltern besonders erforderlich sein?
3. Warum können Großeltern wichtig für die Entwicklung der Enkelkinder sein? Schreibe deine Vermutungen auf.
4. Sprich mit (deinen) Großeltern, was ihnen der Kontakt mit ihren Enkeln bedeutet.
5. Fasse deine Erkenntnisse zu den Aufgaben schriftlich zusammen.

SoWi

Auslandsadoption

Oft liest man davon: Stars, die ein Kind aus einem fremden Land adoptieren. Doch es sind nicht nur reiche Leute, die sich dazu entschließen, sondern z. B. auch Menschen, die in Deutschland kein Adoptivkind bekommen oder die bewusst einem ausländischen Kind ein Zuhause geben möchten.
Da in Deutschland pro zu adoptierendem Kind bis zu zehn mögliche Adoptiveltern zur Wahl stehen, können nicht alle Adoptionswünsche erfüllt werden. Viele Paare überlegen dann, ein Kind aus einem anderen Land zu adoptieren – möglicherweise auch, um diesem ein besseres Leben zu bieten, z. B. wenn es aus einem Kriegs- oder Katastrophengebiet kommt und seine Eltern verloren hat.

Neben vielen gesetzlichen Vorschriften, die geprüft und eingehalten werden müssen, gibt es bei solch einer Adoption auch andere Schwierigkeiten, die auftauchen können. So wird das Kind aus seinem Umfeld herausgerissen und muss sich neben einer neuen Familie auch an eine neue Sprache und eine neue Kultur gewöhnen. Dies führt oft zu Problemen.

Aufgaben:

1. Führt eine Pro- und Kontra-Diskussion zum Thema durch.
   Teilt dazu die Klasse in zwei große Gruppen:
   Eine Gruppe sucht Argumente **für** die Adoption von Kindern aus dem Ausland.
   Die andere Gruppe sucht Argumente **gegen** die Adoption von Kindern aus dem Ausland.
   Bedenkt bei eurer Beschäftigung mit dem Thema u. a. folgende Fragen:
   - Ist es zu verantworten, ein Kind aus seinem kulturellen und sozialen Umfeld zu holen?
   - Wie geht man als Adoptiveltern damit um, ein Kind ausgewählt zu haben und dabei genau zu wissen, dass man viele andere Kinder in ihrem Elend zurücklässt?
   - Sind die Schwierigkeiten (z. B. wegen der Hautfarbe), die ein adoptiertes Kind aus einem fremden Land bei uns evtl. bekommt, zu rechtfertigen?
   - Sollte man nicht besser die Kinder in ihrer Heimat unterbringen, als sie nach Deutschland zu holen?
   - Müsste es nicht eine Selbstverständlichkeit für deutsche Eltern sein, Kinder aus armen Ländern zu adoptieren, um ihnen ein menschenwürdiges Leben und eine gute Zukunft zu ermöglichen?
2. Wägt in einer Diskussion eure Argumente gegeneinander ab und versucht, ein Ergebnis zu formulieren.

SoWi

Familie

Streit in der Familie

Überall dort, wo Menschen aufeinandertreffen, kann es zu Konflikten kommen, kann es Streit geben. So auch in der Familie. Da streiten die Eltern miteinander darüber, wofür das Geld ausgegeben werden soll: Vater möchte einen neuen Fernseher, Mutter ein neues Sofa … Die Geschwister geraten sich darüber in die Haare, welches Fernsehprogramm geschaut wird oder wer den Müll zur Mülltonne bringen soll … Eltern und Kinder streiten über das Aufräumen des Kinderzimmers oder darüber, wann das Kind abends zu Hause sein muss …

Konkreter Fall:

Melina, 15 Jahre alt, möchte den diesjährigen Urlaub nicht gemeinsam mit der Familie verbringen. „Ich hab' keine Lust auf Berge und Wandern, das ist mir zu öde und spießig. Julia, Sandra und Caroline fahren an die Nordsee, zelten. Die haben mich gefragt, ob ich mitkomme. Sandras Eltern bringen uns", stellt Melina ihren Eltern ihre Urlaubspläne vor.

„Aber wir hatten doch im Urlaub immer so viel Spaß zusammen", sagt die Mutter.

„Aber ich hab' noch viel mehr Spaß mit meinen Freundinnen!", wirft Melina ein.

„Willst du nicht lieber dieses Jahr noch einmal mit uns fahren, nächstes Jahr …", versucht die Mutter die Tochter umzustimmen.

„Drei Wochen Langeweile, nee, da hab' ich keine …"

„Mein liebes Fräulein", meldet sich nun der Vater zu Wort, „da haben wir ja wohl noch ein entscheidendes Wörtchen mitzureden, wo du im Urlaub hinfährst. Und für dieses Jahr gilt …"

„Ich will…"

„Du kannst wollen, was du willst, dieses Jahr fährst du noch einmal mit uns in Urlaub. Was nächstes Jahr wird, werden wir sehen. Mit 15 bist du mir einfach noch zu jung, um alleine in Urlaub zu fahren. Und damit basta!"

Melina springt wütend und enttäuscht auf und verlässt das Zimmer mit den Worten: „Ihr seid solch' alte Spießer. Lieber bleibe ich zu Hause, als mit euch in die dämlichen Berge zu fahren!"

Aufgaben:

1. Bildet Gruppen von vier Personen (Vater, Mutter, Melina, Beobachter). Spielt die Situation zunächst einmal so nach, wie oben beschrieben. Anschließend überlegt ihr, wie das Gespräch anders verlaufen könnte. Gibt es Lösungen, Alternativen, Kompromisse? Stellt anschließend den anderen Verlauf des Gesprächs in einem Rollenspiel (s. Methoden-Box: Rollenspiel, S. 15) dar. Der Beobachter protokolliert, wie das Gespräch abgelaufen ist, welche Argumente vorgebracht worden sind.
2. Stellt die veränderten Gesprächsverläufe in der Klasse vor.
3. Die Beobachter jeder Gruppe berichten von der Suche nach anderen Lösungen.
4. Diskutiert in der Klasse diese Lösungen.

SoWi